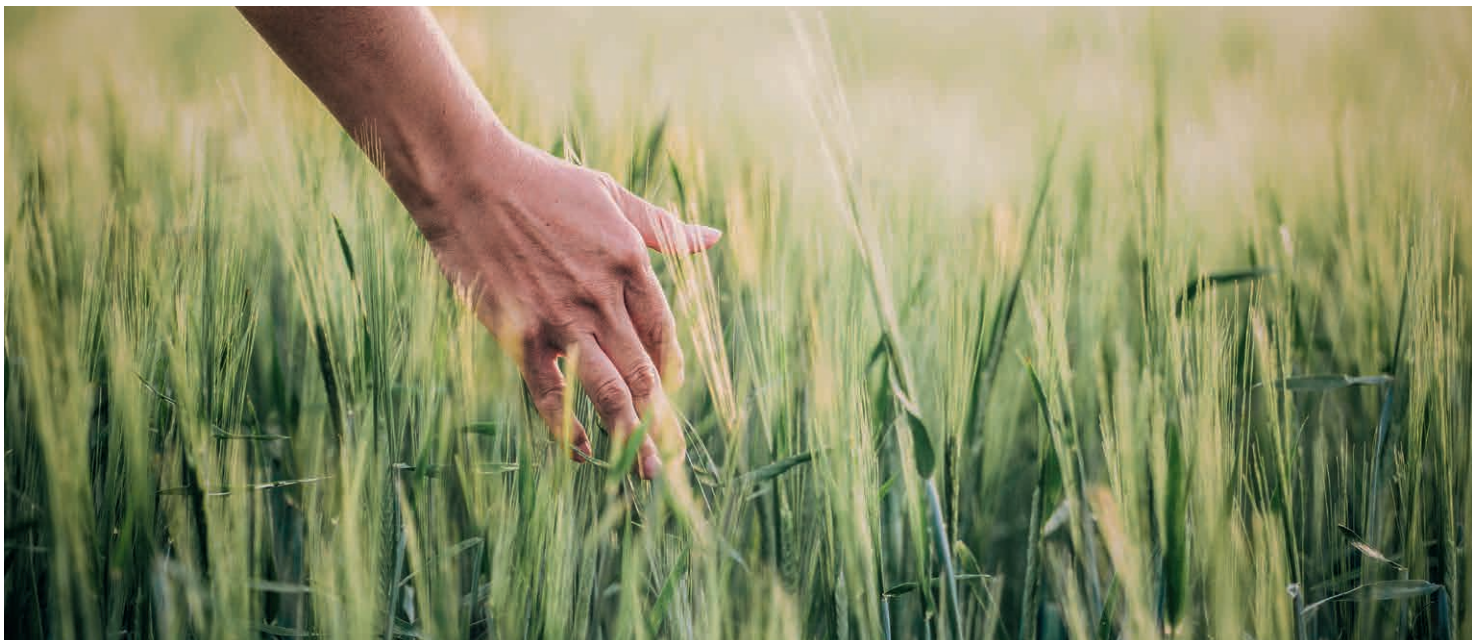




WERTE SCHAFFEN UND BEWAHREN

Vermögensverwaltung für Stiftungen nachhaltig





NEUE PERSPEKTIVEN FÜR IHR STIFTUNGSVERMÖGEN

Vermögensverwaltung für auskömmliche Erträge

Stiftungen betreiben soziale Einrichtungen, engagieren sich für den Umweltschutz, fördern die Krebsforschung, finanzieren Auslandsstipendien, entwickeln Kulturangebote, unterstützen gemeinnützige Projekte und vieles mehr. Kurz gesagt: Stiftungen leisten einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft. Damit diese guten Zwecke gefördert werden können, muss das Herzstück einer Stiftung – das Stiftungsvermögen – langfristig funktionieren und ordentliche Erträge erwirtschaften.

Und das nicht irgendwie, sondern am besten im Einklang mit den Stiftungszielen. Denn Stiftungen können nicht nur durch ihre Stiftungsaktivitäten, sondern auch mit dem Stiftungsvermögen verantwortungsvoll agieren. Stellen Sie sich vor, Sie investieren mit Ihrem Stiftungsvermögen nur in die Unternehmen und Staaten, die zum Beispiel ressourcenschonend wirtschaften, arbeitnehmerfreundlich handeln und auch bei der Auswahl von Zulieferern auf nachhaltige Kriterien achten.

Bei unserer Vermögensverwaltung für Stiftungen nachhaltig kommen alle diese Aspekte zusammen.

Besonders mit Blick auf ein schwieriges Kapitalmarktumfeld mit niedrigen Zinsen und wenig rentierlichen Anleihen haben wir eine flexible und agile Anlagestrategie entwickelt, die den Schwerpunkt auf auskömmliche Ausschüttungen legt. Mit einem sehr breiten Anlageuniversum mit stärkerem Aktienanteil, Anderen Anlagen und Derivaten – im risikojustierten Einsatz und unter Beachtung der rechtlichen Vorschriften. Dabei erfolgt die Einzeltitelselektion sowohl für Aktien als auch Unternehmens- und Staatsanleihen nach Maßgaben der ESG-Integration. ESG steht als Akronym für die drei nachhaltigkeitsbezogenen Verantwortungsbeiriche in einem Unternehmen: E für Environment (Umwelt), S für Social (Soziales) und G für Governance (Geschäftsführung).

So geht Stiftung und Vermögensanlage heute.



WIR NEHMEN UNSERE VERANTWORTUNG ERNST!

Als ein Unternehmen der DZ BANK Gruppe und genossenschaftliches Finanzinstitut ist es unser Selbstverständnis, wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischen und sozialen Herausforderungen in Einklang zu bringen. Genossenschaftliche Werte zu respektieren und diese im geschäftlichen Umfeld zum Wohl von Partnerbanken, Kunden, Mitarbeitern und der Gesellschaft umzusetzen gehört zu unserem Anspruch. Daher haben wir auch gemeinsam mit den Unternehmen der DZ BANK Gruppe bereits 2013 entschieden, die zehn Prinzipien des UN Global Compacts anzuerkennen und diese innerhalb unseres eigenen Einflussbereichs zu verwirklichen.

Nachhaltigkeit ist somit integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Um das langfristige Geschäftsziel – den kontinuierlichen Ausbau der Marktanteile in den drei Geschäftsbereichen – auch im Kontext der Nachhaltigkeit zu erreichen, konzentriert sich die Bank auf folgende Kernbereiche: Unternehmensführung, Produkte und Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern, Mitarbeiterverantwortung sowie Klimaschutz. Das heißt konkret, dass sich die nachhaltige Entwicklung der Geschäftsfelder Private Banking, Kredit und Fondsdienstleistungen im Wesentlichen an den gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen der Europäischen Union und denen der Schweiz orientiert und für die gesellschaftliche Verantwortung die genossenschaftlichen Werte und die Sustainable Development Goals maßgeblich sind.

So haben wir zusammen mit den Unternehmen der DZ BANK Gruppe Richtlinien für unsere Zulieferer und Dienstleister erstellt, um sie auf soziale und ökologische Fragen zu prüfen. Außerdem verfolgen wir mit unserem Umweltmanagement, das z. B. energieeffiziente Lösungen in der Gebäudetechnik umsetzt, ein gemeinsames Klimaziel: Bis 2045 reduzieren wir unsere CO₂-Emissionen auf 0. Ein gruppenweiter Verhaltenskodex ist Basis für ein gemeinsames Verständnis der Mitarbeiter und die gruppenweite Richtlinie zur nachhaltigen Kreditvergabe trägt u. a. durch die gewählten Ausschlusskriterien einen Beitrag zur Bekämpfung kritischer Themen wie Menschenrechte oder Umweltverschmutzung bei. Der Wandel der Unternehmenskultur im Rahmen der digitalen Transformation oder das etablierte, betriebliche Gesundheitsmanagement sind weitere Themen.

Außerdem entsprechen wir seit 2015 den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex. ISS ESG (ehemals oekom research), eine der weltweit führenden Ratingagenturen im Markt für nachhaltige Investments, würdigt unsere Bemühungen als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und vergibt bereits seit 2011 durchgehend den „Prime Status“ an die DZ BANK Gruppe. Seit Oktober 2021 sind wir Unterzeichner der UN Principles for Responsible Investments (UNPRI).



DIE ZUKUNFT GEHÖRT DENEN, DIE AN DIE ZUKUNFT DENKEN

Mit der Vermögensverwaltung für Stiftungen nachhaltig investieren Sie in eine Lösung, die Ihren speziellen Stiftungsanforderungen entspricht. Das Portfolio der Vermögensverwaltung wird auf stabile ordentliche Erträge zur Sicherstellung einer angemessenen Ausschüttung für die Erfüllung des Stiftungszwecks ausgerichtet. Damit dieses Ziel – insbesondere in einem schwierigen Zinsumfeld – erreicht werden kann, bietet die Anlage eine zeitgemäße Portfoliostruktur mit mehr Spielraum und Flexibilität bei der Asset Allocation.

HOHER AKTIENANTEIL

Wir setzen daher auf eine höhere strategische Aktienquote im Vergleich zu anderen Mandaten. Diese kann bis zu 50 % des Portfolios ausmachen. Das ist wichtig, um von der Entwicklung an den Finanzmärkten zu profitieren. Gleichzeitig wahren wir aber Kontinuität durch einen stabilen Anleihenanteil und adjustieren somit die Risiken, um nicht alles auf eine Karte zu setzen.

MEHR FLEXIBILITÄT

Neben den klassischen Anlagen wie Aktien und Anleihen bieten wir Ihnen mit der Investmentlösung auch Zugang zu der Anlageklasse „Andere Anlagen“ und damit eine höhere Flexibilität. Hier

können wir bis zu 30 % anteilig am Gesamtportfolio beimischen. Diese Finanzinstrumente weisen typischerweise eine geringere Korrelation zu den traditionellen Anlageklassen auf und tragen somit zu einer Reduktion der Volatilität des Gesamtportfolios bei. Nicht zuletzt können unsere Portfoliomanager damit agiler auf Trendthemen und Marktopportunitäten reagieren.

NACHHALTIGKEIT MITGEDACHT

Die Auswahl der Einzeltitel sowohl für Aktien als auch Unternehmens- und Staatsanleihen erfolgt nach Vorgaben der ESG-Integration und bringt somit Verantwortung ins Portfolio. Denn Stiftungen sind durch ihren langfristig ausgelegten Stiftungszweck prädestiniert für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen. So können Sie neben Ihren Stiftungsaktivitäten auch beim Stiftungsvermögen, aus dem die Fördertätigkeit langfristig alimentiert wird, ethisch-nachhaltige Gesichtspunkte berücksichtigen. Gleichzeitig können über diesen Weg Ihre Investitionen vermehrt in verantwortungsvoll agierende Unternehmen und Staaten gelenkt werden. Das schafft Anreize für eine stärker nachhaltig orientierte Unternehmensführung und Wirtschaft.





		Min.	Zielquote	Max.
	Anleihen	0 %	35 %	60 %
	Aktien	30 %	45 %	50 %
	Andere Anlagen	10 %	20 %	30 %
	Liquidität	0	0	50 %
	Derivate	Der Einsatz erfolgt ausschließlich zur Portfolioabsicherung, zur Erzielung von Zusatzerträgen oder zur Umsetzung einer effizienten Portfoliogestaltung.		

PROFESSIONELLE PORTFOLIOOPTIMIERUNG

Ein weiteres Plus: Erstmals haben wir auch den Einsatz von Derivaten in der Anlagerichtlinie verankert und können damit die Portfoliostruktur optimieren.

Im Unterschied zum spekulativen Einsatz von Derivaten werden wir damit innerhalb des Portfolios ausschließlich Absicherungsgeschäfte tätigen und Zusatzerträge generieren. Unser Portfoliomanagement nutzt Derivate beispielsweise als beste Möglichkeit, um sich gegen unvorhersehbare Preisänderungen und Kursrückschläge kostengünstig abzusichern. Dazu besteht die Möglichkeit, Zusatzerträge für Stiftungsanleger mit ihrem speziellen Bedarf zu erlösen, z. B. mit gedeckten Stillhaltergeschäften – auch Covered-Call-Writing genannt. Alle Maßnahmen sind Bestandteil eines professionellen Risikomanagements.

Im Rahmen der Portfolioabsicherung sowie für die Erzielung von Zusatzerträgen wird übrigens maximal nur der jeweilige Bestand der Anlageklasse Liquidität, Anleihen, Aktien oder Andere Anlagen abgesichert.

Der Einsatz von Derivaten im Rahmen der Vermögensverwaltung für Stiftungen nachhaltig erfolgt ausschließlich

- » zur Portfolioabsicherung,
- » zur Erzielung von Zusatzerträgen oder
- » zur Umsetzung einer effizienten Portfoliogestaltung.

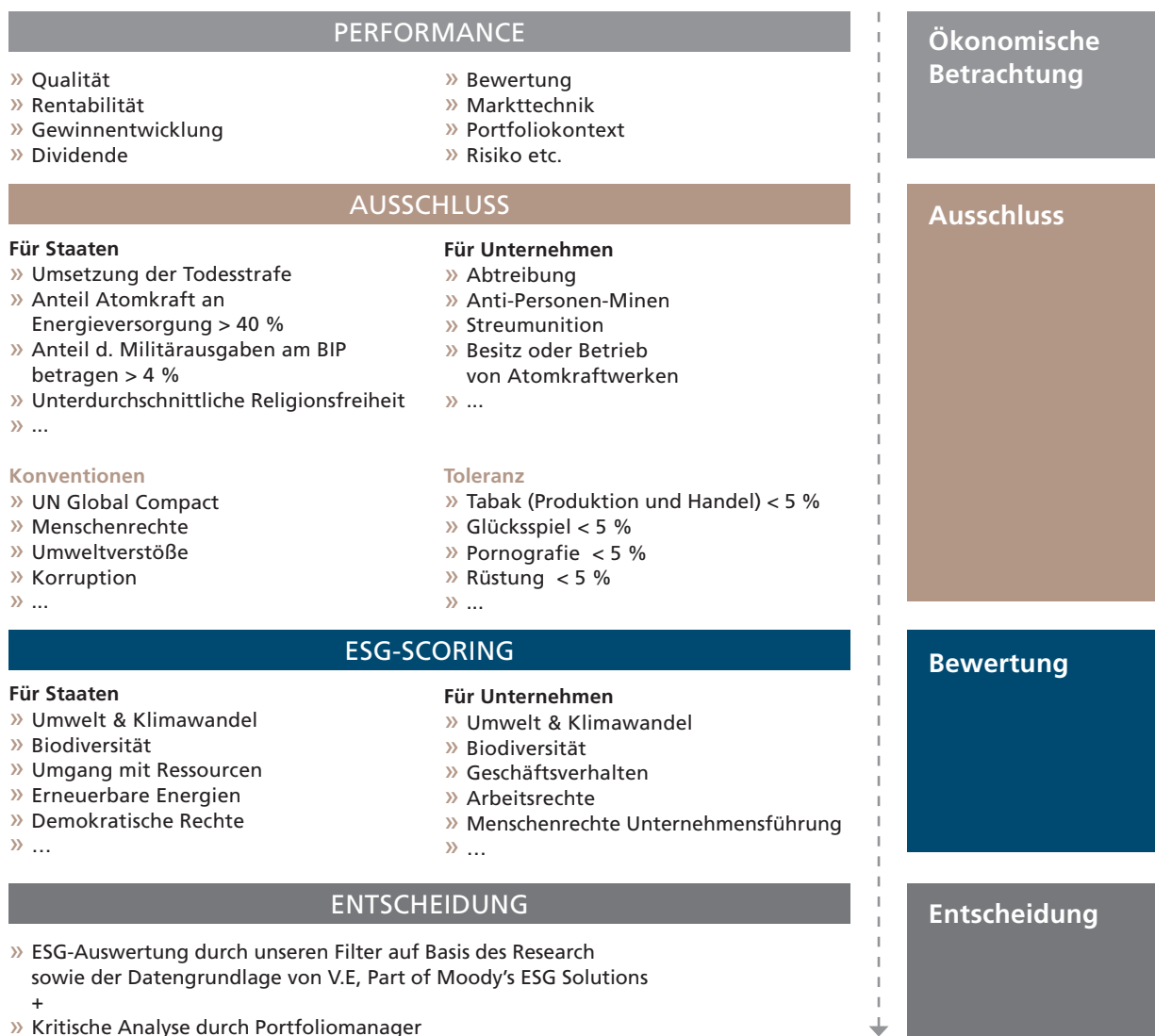
Wir unterstützen das Engagement gemeinnütziger Investoren und tragen dem stiftungsrechtlichen Gebot der sparsamen Wirtschaftsführung Rechnung. Für Investoren, die aufgrund von gemeinnützigen, mildtätigen bzw. kirchlichen Aspekten eine Steuerbefreiung geltend machen können, besteht über eine Fondslösung eine Investitionsmöglichkeit in eine spezielle Lösung für steuerbegünstigte Anleger.

MEHR ALS NUR GRÜN

Einzeltitelselektion bei der DZ PRIVATBANK

Wir haben Ihnen zugehört und Ihren Bedarf an verantwortungsbewussten Investmentlösungen erkannt. Mit der Vermögensverwaltung für Stiftungen nachhaltig verpflichtet wir uns zu einer ESG-Integration bei der (Environmental Social Governance) Einzeltitelselektion, die nach strengen Vorgaben erfolgt und vielfältige Kriterien miteinbezieht. In unserem mehrstufigen Filterprozess fokussieren wir uns auf Qualitätstitel, bei denen wir auf Portfolioebene unter Berücksichtigung einer angemessenen Diversifikation einen Mehrwert erwarten. In einem weiteren Schritt erfolgt die Analyse von ESG-Aspekten in

einem Scoring-Ansatz, welche Rückschlüsse auf die Qualität in Bezug auf Nachhaltigkeit erlaubt wie etwa gute Staatsführung, Sozialstrukturen oder Umweltengagement. Unser Verfahren ist transparent und bietet breitere Diversifikationsmöglichkeiten als Einzelstrategien, die nur in bestimmte nachhaltige Themen investieren, wie z. B. erneuerbare Energien. Bestimmte Anlagen werden vollständig ausgeschlossen. Beispielsweise Unternehmen, die genmodifizierte Produkte für den menschlichen Konsum herstellen. Darüber hinaus werden Anlagen eliminiert, die außerhalb der Toleranzgrenzen liegen.





IN DEN KAPITALMARKT INVESTIEREN

Besonderheiten der verwendeten Anlageinstrumente

RISIKEN

Im Rahmen der Vermögensverwaltung für Stiftungen nachhaltig erfolgt die Kombination in verschiedene Vermögensgegenstände indirekt auf Ebene des oder der Fonds. Dabei werden verschiedene Anlageklassen mit unterschiedlichen Risikoprofilen kombiniert. Die Risiken der einzelnen Arten von Finanzinstrumenten und Derivaten, in die investiert werden kann, werden detailliert in den Broschüren „Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen“ und „Basisinformationen über Termingeschäfte“ dargestellt. Ihr Berater gibt Ihnen zu den Risiken der Vermögensverwaltung für Stiftungen nachhaltig gerne weitere Informationen.

Um Ihnen eine Risikoeinschätzung der in der Vermögensverwaltung eingesetzten Anlageinstrumente zu ermöglichen, haben wir deren wesentliche Risikofaktoren nachfolgend aufgeführt.

A) RISIKEN VON ANLAGEKLASSEN ÜBERGREIFEND

Währungsrisiko

Unter Währungsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass der zugrunde liegende Devisenkurs bei Wertpapieren, die auf fremde Währung lauten, sinkt. Eine eventuelle Abwertung der Fremdwährung gegenüber der Referenzwährung führt dazu, dass der Wert der auf Fremdwährung lautenden Vermögenswerte sinkt. Gleichzeitig besteht das Risiko, dass sich der Wechselkurs der für die Kapitalanlage relevanten Währung im Hinblick auf die Referenzwährung nachteilig ändert.

Liquiditätsrisiko

Die Liquidität einer Kapitalanlage beschreibt die Möglichkeit für den Anleger, seine Vermögenswerte jederzeit zu marktgerechten Preisen zu kaufen oder zu verkaufen.

ANLEIHEN

Bonitätsrisiko/Emittentenrisiko

Unter Bonitätsrisiko versteht man die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit oder Illiquidität des Schuldners, d. h. eine mögliche, vorübergehende oder endgültige Unfähigkeit zur termingerechten Erfüllung seiner Zins- und/oder Tilgungsverpflichtungen. Die Rückzahlung einzelner Anleihen hängt von der Bonität (Zahlungsfähigkeit) des Emittenten ab.

Kurs- und Zinsänderungsrisiko

Anleihen können während der Laufzeit aufgrund von Marktzinsniveauveränderungen und/oder Bonitätsentwicklungen unter den jeweiligen Erwerbskurs fallen. Dieses Risiko wirkt sich grundsätzlich umso stärker aus, je deutlicher der Marktzins ansteigt, je länger die Restlaufzeit der Anleihe und je niedriger die Nominalverzinsung ist.

AKTIEN

Unternehmerisches Risiko

Käufer von Aktien sind Eigenkapitalgeber und somit Mitinhaber des Unternehmens. Dieses unternehmerische Risiko birgt die Gefahr, dass sich das Investment anders entwickelt, als ursprünglich erwartet. Im Extremfall, d. h. bei Insolvenz des Unternehmens, kann ein Aktieninvestment einen vollständigen Verlust des in Aktien angelegten Betrags bedeuten.

Allgemeines Markt- oder Kursänderungsrisiko

Aktienkurse weisen unvorhersehbare Schwankungen auf. Kurz-, mittel- und langfristige Aufwärtsbewegungen und Abwärtsbewegungen lösen einander ab, obwohl sich aktuell an der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens nichts geändert hat oder ohne dass ein fester Zusammenhang für die Dauer der einzelnen Phasen herleitbar ist. Langfristig sind die Kursbewegungen jedoch vorwiegend durch die Ertragslage der Unternehmen bestimmt.

Risiko der Kursprognose

Bei Aktiendispositionen ist der richtige Zeitpunkt des Ein- und Ausstiegs („Timing“) einer der entscheidenden Faktoren für den Anlageerfolg. Zahlreiche Analysemethoden, wie zum Beispiel die Fundamentalanalyse und die Chartanalyse, versuchen die Vielzahl der markt- und kursbeeinflussenden sowie der technischen Faktoren zu einer Aussage zu bündeln und einen Anhaltspunkt für eine erfolgversprechende Anlageentscheidung zu geben.

ANDERE ANLAGEN

Rohstoffe und Edelmetalle

Die Ursachen von Preisrisiken bei Rohstoffen und Edelmetallen sind sehr komplex, weil sie von verschiedenen Einflussfaktoren (z. B. zyklisches Verhalten von Angebot und Nachfrage, Liquidität, politische Risiken) abhängen. Die Preise sind häufig größeren Schwankungen unterworfen als bei anderen Anlageklassen. Zudem weisen sie unter Umständen eine geringere Liquidität als diese auf und reagieren dadurch sensibler auf Angebots- oder Nachfrageänderungen.

Immobilien und Immobilienfonds

Es bestehen übliche Risiken einer Immobilienanlage (z. B. Vermietungsquote, Lage, Bewertung der Immobilie, Zahlungsfähigkeit von Mietern sowie Projektentwicklung). Offene Immobilienfonds sind einem Ertragsrisiko durch mögliche Leerstände der Objekte ausgesetzt und unterliegen wegen der zugrunde liegenden Illiquidität der Investitionsobjekte einem Liquiditätsrisiko. Es kann daher im Einzelfall vorkommen, dass die Auflösung einzelner Investitionen gar nicht oder nur unter Inkaufnahme hoher Verluste möglich ist.

Wandelanleihen

Wandelanleihen verbinden Chancen und Risiken von Aktien und festverzinslichen Wertpapieren. Da der Kurs von Wandelanleihen im Wesentlichen von der zugrunde liegenden Aktie abhängt, ist das Kursrisiko grundsätzlich höher als bei Anleihen ohne Wandlungsrecht. Gleichzeitig wird der Kurs einer Wandelanleihe auch durch das Zinsumfeld am Kapitalmarkt beeinflusst. Steigende Zinsen führen zu sinkenden Anleihekursen. Umgekehrt lassen sinkende Zinsen die Notierungen steigen.

Mischfonds

Mischfonds, auch als Strategie-Fonds, Portfolio-Fonds oder Multi-Asset-Fonds bezeichnet, können in verschiedenen Anlageklassen – wie zum Beispiel Aktien und Rentenpapiere, aber je nach Schwerpunkt auch in Geldmarkttitel, Zertifikate, Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien – anlegen. Je nach Marktsituation kann das Fondsmanagement das Verhältnis zwischen den Anlageklassen verändern und somit unterschiedliche Anlageschwerpunkte bilden.

Gemischte Investmentfonds und Sonstige Investmentfonds

Gemischte Investmentfonds legen das bei ihnen eingelegte Geld in herkömmlichen Finanzanlagen (insbesondere in Wertpapieren, Geldmarktinstrumenten, Bankguthaben, derivativen Instrumenten), Anteilen an bestimmten anderen inländischen Investmentfonds oder in Anteilen an mit diesen vergleichbaren ausländischen Investmentfonds an. Sonstige Investmentfonds können das bei ihnen eingelegte Geld darüber hinaus in Edelmetallen und unverbrieften Darlehensforderungen anlegen. Einzelheiten zu den Vermögensgegenständen und dem Anlageschwerpunkt regeln die jeweiligen Anlagebedingungen der Fonds.

Gemischte Investmentfonds und Sonstige Investmentfonds, die vor dem 22. Juli 2013 aufgelegt wurden, können zudem auch Anteile an inländischen Hedgefonds und offenen Immobilienfonds oder vergleichbaren ausländischen Investmentfonds halten. In diesem Fall können auch für diese Investmentfonds die Mindesthalte- und Rückgabefristen von offenen Immobilienfonds gelten. Allerdings dürfen sie keine neuen Anlagen in diesen Vermögensgegenständen tätigen.

Die Bank wird im Rahmen der Vermögensverwaltung ausschließlich in Gemischte Investmentfonds oder Sonstige Investmentfonds investieren, die keine Anteile an Hedgefonds halten. Über die konkrete Anlagepolitik eines einzelnen Fonds geben nur die jeweiligen wesentlichen Anlegerinformationen, der jeweilige Verkaufsprospekt und die Anlagebedingungen verbindliche Auskunft.

DERIVATE

Derivate bergen erhebliche Verlustrisiken! Je nach Art des Derivats kann das eingesetzte Kapital verloren gehen. Bei Futures und Stillhaltergeschäften in Optionen können die entstehenden Verpflichtungen je nach Kursverlauf zu unbegrenzten Verlustrisiken führen, die die finanzielle Leistungsfähigkeit übersteigen können. Vor diesem Hintergrund werden Investitionen in die Anlageklasse Derivate ausschließlich zu den in Punkt „1. Anlagestrategie und Anlagegrenzen“ (siehe Anhang 1 zum Auftrag und Vollmacht für Ihre Vermögensverwaltung) aufgeführten Zielsetzungen und somit ausdrücklich nicht zu rein spekulativen Zwecken getätigt.

a) Generelle Risiken bei Termingeschäften

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko ist das klassische Risiko der Preisänderung von Derivaten. Es kann aus einer Änderung des Preises des zugrunde liegenden Basiswertes resultieren (bspw. Zinsänderungsrisiken, Aktienkursänderungsrisiken, Währungsrisiken), aber auch durch andere Faktoren (z. B. Psychologie der Marktteilnehmer) bedingt sein. Der Wert eines Derivats ändert sich also in Abhängigkeit von der Veränderung des Basiswerts. Diese Abhängigkeit ist aber in ihrer Struktur so komplex, dass die Änderungen des Basiswerts und die Wertveränderungen beim Derivat nicht parallel verlaufen, sondern sogar entgegengesetzt sein können.

Risiko von Margin-Zahlungen

Börsliche Optionen und Futures-Positionen erfordern tägliche Margin-Zahlungen. Die Höhe der Margin-Zahlungen ist von der Entwicklung der Kurse der eingegangenen Optionen und Futures abhängig und im Voraus nicht exakt bestimmbar. Auch bei OTC-Geschäften können die beiden Kontrahenten Margin-Zahlungen oder vergleichbare Zahlungspflichten vereinbaren. Gewinne und Verluste aus Futures sowie aus Optionen, denen ein Future als Basiswert zugrunde liegt, werden täglich verrechnet. Somit kommt es selbst beim Eingehen eines Absicherungsgeschäfts zu einem Auseinanderfallen der Zahlungen aus dem Grundgeschäft und der Absicherungsposition. Werden Margin-Anforderungen oder Zahlungspflichten nicht erfüllt, besteht die Gefahr, dass die Position vorzeitig glattgestellt und damit ein Verlust festgeschrieben wird.

Korrelationsrisiko

Unter dem Korrelationsrisiko ist die Gefahr zu verstehen, dass eine vollständige, hundertprozentige Absicherung gegen Kursrisiken – ein sogenannter Pure Hedge – nicht möglich ist, wenn für die abzusichernde Position kein vollständig abbildendes Derivat verfügbar ist oder das Derivat aus bestimmten Gründen bewusst nicht gewählt wird.

Einfluss von Nebenkosten auf die Gewinnerwartung bei börslich gehandelten Terminkontrakten

Bei Kauf und Verkauf von Derivaten fallen neben dem aktuellen Preis des Derivats verschiedene Nebenkosten (z. B. Courtage, Provisionen, fremde Kosten) an. Je höher diese Kosten sind, desto später wird die Gewinnschwelle beim Eintreffen der erwarteten Kursentwicklung erreicht, da diese Kosten erst abgedeckt sein müssen, bevor sich ein Gewinn einstellen kann. Tritt die erwartete Kursentwicklung nicht ein, erhöhen die Nebenkosten den entstehenden Verlust.

Glattstellungsrisiko

Geschäfte an der Eurex kommen immer unter Einbeziehung der Eurex Clearing AG zustande. Die Eurex Clearing AG wird Vertragspartner jedes Kontraktes und gewährleistet deren Erfüllung. Es kann jedoch beim Schließen von Derivatepositionen (z. B. in einem Insolvenzfall) zu zeitlichen Verzögerungen bis hin zur Nichtausführung kommen, was sich negativ auf die mit der jeweiligen Position erzielte Wertentwicklung auswirken kann.

b) Risiken bei bestimmten Derivatestrategien

Kauf Kaufoption (Long Call)/

Verkaufsoption (Long Put)

Eine Kurswertänderung des Basiswerts, also bspw. der Aktie, die der Option als Vertragsgegenstand zugrunde liegt, kann den Wert der Option mindern. Zu einer Wertminderung kommt es im Fall einer Kaufoption (Call) bei Kursverlusten, im Fall einer Verkaufsoption (Put) bei Kursgewinnen des zugrunde liegenden Vertragsgegenstandes. Tritt eine Wertminderung ein, so erfolgt dies stets überproportional zur Kursänderung des Basiswerts, sogar bis hin zur Wertlosigkeit der Option. Eine Wertminderung der Option kann aber auch dann eintreten, wenn der Kurs des Basiswerts sich nicht oder nur geringfügig ändert, weil der Wert der Option von weiteren

Preisbildungsfaktoren (z. B. Laufzeit oder Häufigkeit und Intensität der Preisschwankungen des Basiswerts) mitbestimmt wird. Wegen der begrenzten Laufzeit einer Option kann nicht darauf vertraut werden, dass sich der Preis der Option rechtzeitig wieder erholt. Erfüllen sich die Erwartungen bezüglich der Marktentwicklung nicht und wird deshalb auf die Ausübung der Option verzichtet oder die Ausübung versäumt, so verfällt die Option mit Ablauf ihrer Laufzeit. Der Verlust liegt dann in dem für die Option gezahlten Preis zuzüglich der entstandenen Kosten.

Verkauf gedeckte Kaufoption (Covered Call)

Der Verkäufer eines Aktien-Calls geht gegenüber dem Käufer die Verpflichtung ein, bei Ausübung der Option eine bestimmte Anzahl von Aktien zu einem vorher festgesetzten Kurs während der Laufzeit zu liefern. Steigt die Aktie im betreffenden Zeitraum über den fixierten Ausübungskurs, nimmt der Verkäufer der Option nicht an weiter steigenden Kursen der Aktie teil. Im Gegenzug vereinnahmt der Verkäufer die Optionsprämie. Die Höhe der vereinnahmten Optionsprämie kann im Wert deutlich geringer als der entgangene Aktiengewinn sein. Der Rückkauf des Optionsrechts kann bei stark steigenden Aktienkursen ein Mehrfaches der anfänglich vereinnahmten Optionsprämie ausmachen.

Verkauf Verkaufsoption (Short Put)

Der Verkäufer der Option (Stillhalter) geht die Verpflichtung ein, bei Ausübung der Option durch den Käufer diesem den Basiswert, also bspw. die Aktie, zum vereinbarten Preis abzunehmen. Der Stillhalter trägt somit das Risiko des Kursverfalls des Basiswerts. Da dieser maximal wertlos werden kann, beläuft sich das Risiko auf maximal die Höhe des Basiswerts vermindert um die vereinnahmte Optionsprämie.

Kauf/Verkauf Future

Bei Käufen bzw. Verkäufen von Futures wirkt sich das Marktpreisrisiko wie folgt aus: Der Käufer (Verkäufer) verliert bei fallenden (steigenden) Future-Preisen; der Käufer (Verkäufer) gewinnt bei steigenden (fallenden) Future-Preisen. Im Verlustfall hat der Käufer (Verkäufer) die Differenz zu zahlen, die zwischen dem bei Abschluss zugrunde gelegten Kurs und dem aktuellen Marktkurs bei Fälligkeit/Glattstellung des Geschäfts besteht. Die maximale Höhe des Verlustes lässt sich im Vorhinein nicht bestimmen.

B) RISIKEN VON AUSGEWÄHLTEN ANLAGEINSTRUMENTEN

FONDS

Risiko rückläufiger Anteilspreise

Investmentfonds unterliegen dem Risiko sinkender Anteilscheinpreise, da sich Kursrückgänge bei den im Fonds enthaltenen Vermögensgegenständen im Anteilschein widerspiegeln.

Risiko der Aussetzung

Die Rücknahme der Anteilscheine erfolgt zu dem geltenden Rücknahmepreis, der dem Anteilswert entspricht. In den Vertragsbedingungen des Investmentfonds kann allerdings vorgesehen sein, dass die Kapitalanlagegesellschaft die Rücknahme der Anteilscheine aussetzen darf, sodass die Anteilscheine an dem vom Anteilsinhaber gewünschten Tag vorübergehend nicht zurückgegeben werden können.

Risiken durch den Einsatz von Derivaten und die Nutzung von Wertpapierleihegeschäften

Investmentfonds können in Derivate investieren. Dazu zählen insbesondere Optionen, Finanzterminkontrakte und Swaps sowie Kombinationen hieraus. Diese können nicht nur zur Absicherung des Investmentfonds genutzt werden, sondern auch einen Teil der Anlagepolitik darstellen. Der Einsatz dieser Derivate birgt Risiken, die in bestimmten Fällen durchaus größer sein können als die Risiken traditioneller, nicht derivativer Anlageformen. Es können Verluste entstehen, die nicht vorhersehbar sind und die für das Derivategeschäft eingesetzten Beträge überschreiten können. Kursänderungen des Basiswerts können den Wert des Derivats vermindern und das Derivat kann ganz wertlos werden. Durch die Hebelwirkung von Derivategeschäften wird zudem eine stärkere Teilnahme an den Kursbewegungen des Basiswerts bewirkt. Dies kann bei Abschluss des Geschäfts zu einem nicht bestimm- baren Verlustrisiko führen. Im Rahmen der Durchführung der Anlagestrategie erworbene Investmentfonds können auch Wertpapierleihegeschäfte durchführen, soweit entsprechende Sicherheiten gestellt werden. Das birgt das Risiko, dass der Entleiher seinen Rückgabeverpflichtungen nicht nachkommt und die gestellten Sicherheiten Wertverluste zu verzeichnen haben, die nicht ausreichen, um die verliehenen Wertpapiere zu kompensieren. Aus beidem können sich Verluste für das Fondsvermögen und damit Vermögensverluste für den Anleger ergeben.

ZERTIFIKATE

Zertifikate unterliegen den genannten Risiken, insbesondere Bonitäts-, Emittenten- und Kursänderungsrisiken. Zudem hängt ihr Wert in erster Linie vom Preis des zugrunde liegenden Basiswerts ab. Alle Einflussfaktoren, positive wie negative, die zu Veränderungen des Basiswerts führen, wirken sich daher auf den Preis des Zertifikats aus. Je volatiler der Basiswert, desto größer sind die Preisschwankungen des Zertifikats.

GENUSSSCHEINE

Genussscheine verbriefen Vermögensrechte, die in den jeweiligen Genussschein-Bedingungen genannt sind. Generell handelt es sich um Gläubigerpapiere, die auf einen Nominalwert lauten und mit einem Gewinnanspruch verbunden sind. Aufgrund ihrer Konstruktion kommen Genussscheine ihrem Charakter nach mehr einer Aktie oder mehr einem verzinslichen Wertpapier nahe. Genussscheine unterliegen je nach konkreter Ausgestaltung unterschiedlichen Risiken: Bonitätsrisiko/Emittentenrisiko (Gefahr der Zahlungsunfähigkeit oder Illiquidität des Emittenten), Kündigungsrecht des Emittenten (Kündigung erfolgt zu einem wirtschaftlich ungünstigen Moment mit Wiederanlagenotwendigkeit für den Anleger), allgemeines Markt- oder Kursänderungsrisiko (Kurschwankungen des Genussscheins an der Börse), Ausschüttungsrisiko (Ausschüttung ist von der Gewinnsituation des Emittenten abhängig), Rückzahlungs- und Haftungsrisiko (Verluste beim Emittenten können zu einer Aussetzung oder Reduzierung der Rückzahlung führen; zusätzlich nachrangige Stellung im Fall der Insolvenz bzw. Liquidation des Emittenten), Liquiditätsrisiko (Genussschein lässt sich ggf. nicht jederzeit zu marktgerechten Preisen kaufen oder verkaufen), Währungsrisiko (Gefahr, dass der zugrunde liegende Devisenkurs bei Wertpapieren, die auf fremde Währung lauten, sinkt).





DZ PRIVATBANK S.A.
Société anonyme
Geschäftsadresse:
4, rue Thomas Edison
L-1445 Strassen, Luxembourg
Postanschrift:
Boîte Postale 661
L-2016 Luxembourg

Telefon +352 44903-1
Telefax +352 44903-2001

www.dz-privatbank.com
E-Mail: info@dz-privatbank.com

BERLIN
DÜSSELDORF
FRANKFURT
HAMBURG
HANNOVER
MÜNCHEN
NÜRNBERG
STUTT GART

LUXEMBURG
ZÜRICH

02.2022/721015

Diese Broschüre stellt eine Werbemitteilung dar. Sie wurde mit großer Sorgfalt entworfen und hergestellt, dennoch wird die Haftung auf Vorsatz und grobes Verschulden beschränkt. Änderungen vorbehalten.

Stand aller Informationen: Januar 2022, soweit nicht anders angegeben.

Die DZ PRIVATBANK ist die genossenschaftliche Privatbank der Volksbanken Raiffeisenbanken und auf die Geschäftsfelder Private Banking, Fondsdienstleistungen und Kredite in allen gängigen Währungen spezialisiert. Für unsere Kunden verbinden wir Leistungsstärke und genossenschaftliche Werte wie Partnerschaftlichkeit, Stabilität und Sicherheit.

Weil nicht nur zählt, was zählbar ist.